

## Arbeitskreis „Mittelalterliche Literatur und Schule“ an der Universität Konstanz:

Einladung zum fachdidaktischen Workshop „Szene und Inszenierung im Nibelungenlied – szenische Verfahren im Deutschunterricht“ (14.-15. April 2014)

### Der Arbeitskreis – Vorstellung und Ziele

Studierende der Lehramtsfächer äußern vielfach den Wunsch, dass schulrelevante Themen im Fachstudium stärker berücksichtigt werden sollten. Umgekehrt sind viele Lehrkräfte interessiert, durch Impulse aus der aktuellen Forschung die eigene Unterrichtspraxis inhaltlich weiterzuentwickeln.

Im März 2013 gründete sich unter der Leitung von Prof. Dr. Bent Gebert der Arbeitskreis „Mittelalterliche Literatur und Schule“ an der Universität Konstanz, der diese Wünsche verbinden möchte. Ziel des Arbeitskreises ist es,

- den Austausch zwischen Universität und Schule zu stärken;
- Brückenschläge zwischen mediävistischer Forschung und Unterrichtspraxis zu ermöglichen;
- Anreize zu schaffen, historische Lebenswirklichkeiten mit aktuellen Schülerinteressen zu vermitteln;
- neue Unterrichtsideen jenseits ‚musealer Mittelalterbilder‘ zu entwickeln;
- die Relevanz mittelalterlicher Literatur für den Fachunterricht zu diskutieren.

Der Arbeitskreis richtet sich an Lehramtsstudierende, Referendare/innen und Lehrer/innen, die ihr Wissen im Bereich der Mediävistik im Hinblick auf die Schule vertiefen möchten. Alle Interessierte sind herzlich zum kommenden Workshop am 15.-16. April 2014 eingeladen (s.u.). Um Anmeldung per Email ([bent.gebert@uni-konstanz.de](mailto:bent.gebert@uni-konstanz.de)) bis zum 03. März wird gebeten.

### „Szene und Inszenierung im *Nibelungenlied* – szenische Verfahren im Deutschunterricht“ – zum Thema des aktuellen Workshops

Helden und Sagen sind in Bildungsplänen, Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien präsent – und mit ihnen das *Nibelungenlied*. Aber welche Möglichkeiten bieten sich, um im Deutschunterricht Faszination für einen heldenepischen Text des Mittelalters zu wecken? Und umgekehrt: Welche Ergebnisse mediävistischer Forschung zum *Nibelungenlied* sind fruchtbar für Inhalte und Ziele des Deutschunterrichts?

Mit dem Schwerpunkt auf Szene und Inszenierung erprobt der Workshop einen Ansatz, der beide Perspektiven verbindet. Einerseits spitzt das *Nibelungenlied* seine eskalierende Erzählung von Brautwerbungen, Intrigen und Rache in kompakten *Szenen* zu (von Siegfrieds provokantem Auftritt über seine Listen im Schutz der Tarnhaut und den Frauenstreit vor dem Wormser Münster bis zur blutigen Konfrontation zwischen Kriemhild und Hagen), die zugleich Spielregeln höfischer und heroischer *Inszenierung* zur Debatte stellen. Andererseits bieten sich spielerische, szenische Methoden im Deutschunterricht an, um Motivation für die Beschäftigung mit fremden Texten zu schaffen und die Spielregeln fremder Kulturen experimentell zu erkunden.



Brünhilds Ankunft in Worms (Hundes-hagenser Codex, Berlin SBB-PK mgf 855)

Im zweitägigen Workshop wollen wir (I) in einem fachwissenschaftlich orientierten ersten Schritt ausgewählte Szenen des *Nibelungenlieds* analysieren und im Hinblick auf aktuelle Forschungen zu Sichtbarkeit und Inszenierung diskutieren. Darauf aufbauend wollen wir (II) in der praktischen Arbeit erproben, inwiefern sich daraus Ideen für szenisch orientierte Unterrichtseinheiten entwickeln lassen.

Der fachdidaktische Ansatz des Arbeitskreises basiert auf der Leitidee des wechselseitigen Transfers von Fachwissenschaft und Schulpraxis. Daher wird der Workshop in Kooperation mit Frau StR'in Eva-Maria Gebert (Friedrich-Eugens-Gymnasium Stuttgart) durchgeführt.

### **Daten in Kürze**

- Veranst.: Workshop „Szene und Inszenierung im Nibelungenlied – szenische Verfahren im Deutschunterricht“
- Zielgruppe: Studierende, Referendare/innen und Lehrer/innen
- Zeit: 14.-15. April 2014 (13-18, 9-16 Uhr)
- Anmeldung: bis 03. März bei [bent.gebert@uni-konstanz.de](mailto:bent.gebert@uni-konstanz.de) (angemeldeten Teilnehmern werden die Workshoptexte zur Vorbereitung online zur Verfügung gestellt)
- Ort: Universität Konstanz, Raum F 428
- Leitung: Prof. Dr. Bent Gebert in Verbindung mit StR'in Eva-Maria Gebert